

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 7

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SAC, die Skischule Bern und die Schweizerische Stiftung für Alpine Forschung haben einen lieben und wertvollen Kameraden verloren, dem sie grossen Dank für seine uneigennützigste Hingabe schulden. Dem Dank und dem Beileid schliessen sich die zahlreichen Kameraden an, die mit Turi Spöhel in die Berge ziehen durften, denen er die Augen öffnete für die Schönheit der Natur, und die er sicher auf den Gipfel, aber auch wieder sicher ins Tal zurückführte. Um ihn trauern aber auch die Kameraden der Himalaya-Expedition, denen er dank seiner alpinistischen und menschlichen Qualitäten für immer ans Herz gewachsen ist.

Die Stimme der Veteranen

Die Veteranen wandern durch den Forst

2. Juli 1966

25 Mann fanden sich unter Freund Hucks bewährter Führung zu der Forstwanderung von Niederwangen nach Neuenegg zusammen. Angenehm war die Wanderung durch das Waldesdunkel des Forstes, geschützt vor den heissen Sonnenstrahlen. – Eine Waldwanderung sollte man eigentlich nur in kleiner Gruppe oder allein machen, um die Stille und das Leben des Waldes richtig geniessen zu können – wenn nur das Orientieren im Walde nicht so schwierig wäre! – Huck hatte sich vorher gründlich vorbereitet und führte uns glücklich ans Ziel. Der Forst, ein Überrest der alemannisch/burgundischen Grenzwüste, später, wie der «Bremer» von einer weisen bernischen Regierung beschützt und als Holzreserve für eventuelle Brandkatastrophen in der seinerzeit noch mehrheitlich aus Holzhäusern bestehenden Stadt, ist jetzt ein nur zu wenig benützter Erholungsraum für die vom Lärm und Benzindunst geplagten Städter. So ist es zu begrüssen, dass die Veteranen auch im kommenden Jahr, wieder unter Hucks bewährter Führung, eine Forstwanderung auf das Programm genommen haben... *ET*
...Und inzwischen am 1. Juli 1967 bereits mit Erfolg durchgeführt haben dürften. *Red.*

Halbtägige Samstagswanderung Thurnen–Lohnstorf–Burgwil–Seftigen.

3. Juni 1967

Leiter: Fritz Lehmann – 33 Teilnehmer

Im Vorsommer, abseits vom lebhaften Strassenverkehr an den Hängen des landschaftlich reizvollen Gürbetales zu wandern, ist immer wieder ein Erlebnis besonderer Art. Die Bauern des Tales, ein emsiges Völkchen, legen grossen Wert auf gut gepflegte Liegenschaften und namentlich auch der Zufahrts- und Verbindungswege. Die Fruchtbarkeit der Erde und der wirtschaftliche Ertrag – bis zur Gürbeverbauung sehr gering – hat seit der Jahrhundertwende eine bedeutende Zunahme erfahren. Dies spiegelt sich auch in den Gesichtern der freundlichen und gesprächigen Hofbewohner wieder, und mit Stolz wird im Gespräch vom grossen Werk der Gürbeverbauung erzählt, die die heutigen reichen Erträge ermöglicht. Mit offenen Augen und oft lebhaftem Plaudern ging die Wanderung über Lohnstorf nach Burgwil, einem kleinen Dorf mit ansprechenden Bauerngehöften. Im Anstieg nach Lohnstorf und noch etwas darüber hinaus drückte die Gewitterschwüle vom Gantrist herab, doch zog das nahende Gewitter, uns verschonend, plötzlich dem Stockhorn entlang. Bei Punkt 578 wurde die Gürbe und die Staatsstrasse Burgistein–Wattenwil überquert, und darauf, nach kurzer Steigung, das Dorf Gurzelen erreicht. Hier wurden wir von der lebenswürdigen Besitzerin des Herrenhauses «Schlingmoos», Frau Frey–von Wattenwil, empfangen, und mit instruktiven Erläuterungen durch die Anlagen geführt. Im Berner Heimatbuch «Das bernische Stöckli», wie auch in Rud. von Tavel's Erzählungen «Was eine alte Tracht vermag», wird dieser alte und wenig bekannte Landsitz (Patrizierstock) aus dem 18. Jahrhundert besonders erwähnt. Der prachtvollen schattenspendende Baumbestand, wie auch das an die



Wichtrach

Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung:

R. Känel

Engstlenalp

Kurhaus Engstlenalp

(1839 m über Meer)

empfiehlt sich den SAC-Mitgliedern bestens

Telephon 036 - 5 19 61



Hotel Gurten-Kulm Bern

Die Sonnen- und Aussichtsterrasse der Bundesstadt

Geeignet für Ferien und Konferenzen
Angenehme Spaziergänge, autofrei, Waldnähe

Gute und bequeme Verbindung mit dem Stadtzentrum

Jeden 3. Samstag «Höck» der Veteranen
Das ganze Jahr geöffnet

Tel. 031 - 63 21 41

Dir. A. O. Trees

**GEWERBEKASSE
IN BERN. DIE
BANK FÜR IHRE
GELDFRAGEN** 

Gewerbekasse in Bern Bahnhofplatz 7 Tel. 031 22 45 11

Südseite der «Campagne» angebaute und wuchtig wirkende Péristyle haben uns Veteranen sehr beeindruckt.

Mit «letzter Kraft» wurde hierauf unser Endziel Seftigen angesteuert, wo männlich sich im «Bären» bis zur Zugabfahrt um 18 Uhr retablierte.

Dem Tourenleiter sei auch an dieser Stelle für die Organisation und Führung seiner ihm anvertrauten «Schäfli» bestens gedankt.

Friedr. Wegmüller

Berichte

Pierre qu'Abotse 2734 m – Ski- und Klettertour

27./28. Mai 1967 – Leiter: H. Zumstein – 11 Teilnehmer

Neun fröhliche Gesichter machten sich am Spätnachmittag am Eigerplatz mit der Bergausrüstung und den Skiern bereit zur Abfahrt. Die Wagenlenker führten uns sicher über Montreux, Villars-sur-Ollon nach Solalex. In diesem Weiler verliessen wir die Autos, und aus eigener Kraft kamen wir in der Abenddämmerung zur Cabane Barraud. Drei Clubkameraden, angeführt von Othmar, kamen gerade noch zur rechten Zeit zum Nachtessen, denn sie hatten Bern später verlassen. Nach einer allgemein gut verbrachten Nacht blies unser Tourenleiter Heinz um 5.00 Uhr Tagwache. Gut gestärkt, standen wir bald auf der Terrasse in der Morgendämmerung. Mit den Brettern machten wir uns auf den Weg über den Glacier de Paneirosse zum Col des Chamois. Den Aufstieg hatte der Tourenleiter sehr gut angelegt, so dass alle noch frisch auf dem Pass ankamen. Wir errichteten ein Skidepot, denn der Aufstieg zum Pierre qu'Abotse ist reine Kletterei. In Zweier- und Dreierseilschaften kletterten wir über den Grat. Die ca. 15 Meter hohe Platte unter dem Gipfel musste sehr vorsichtig angegangen werden. Eine Sicherung von oben war nötig (Schwierigkeitsgrad 4). Der letzte Aufschwung zum Gipfel bereitete uns keine Sorgen mehr. In Gesellschaft eines guten Gipfelweins (Aigle) genossen wir die Rundschau. Der Blick liegt frei in ein Stück Rhonetal, von da zur Dent-du-Midi und auf der Rückseite zu den Diablerets. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast kletterten wir den gleichen Weg zurück. Über die Platte wurde abgeseilt. Bei sonnigem Wetter erreichten wir unser Skidepot. Sofort bereiteten wir uns zur Abfahrt vor, denn die Schneebeschaffenheit wurde durch den Föhn merkbar ungünstig beeinflusst. Unten in der Hütte konnten wir mit Tee unsere getrockneten Kehlen wieder anfeuchten. Für die Weiterfahrt nach Solalex wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine fuhr auf der Normalroute zu Tal, die andere genoss die Abfahrt durch ein steiles Couloir. Die Touristen in Solalex guckten durch die Ferngläser und erlebten mit uns die Abfahrt. Zum Schluss versperrte uns ein angeschwollener Bergbach auf einmal den Weg, und schnell wurde eine Seilbrücke gebaut. Die Zaungäste fehlten nicht – sie staunten bloss! Dank gehört dem Leiter Heinz Zumstein für die Vermittlung eines vorsommerlichen Bergerlebnisses, das allen gut gefallen hat und dem noch nach Tagen oder Wochen der duftige Fonduegeruch von La Roche anhaftet. *Christian Schmid*

Morgenberghorn 2249 m

Seniorentour vom 18. Juni 1967

Tourenleiter: Adolf Jäger – 13 Teilnehmer

Um das Wetter brauchten wir uns nicht zu bangen. Wenn es in den vergangenen Monaten auch meist kalt und unfreundlich war, so hat es auf den Sonntag hin doch regelmässig wieder aufgetan. Und an diesem Wochenende sollte es nicht anders sein. Ein Schatten legte sich dennoch schon beim Start vor dem Parlamentsgebäude auf die erwartungsfrohen Gemüter, als der Tourenleiter die Teilnehmer noch schnell zusammenrief und ihnen vom Tod Arthur Spöhels Kenntnis gab. Der eine und andere unter ihnen wäre doch heute an Turis Seil gegangen, so die Tour auf das Grosse Rinderhorn nicht wegen zu grosser Schneemassen verschoben worden wäre